



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

165 (7.4.1906) 3. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419149)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50; Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefonnummern:

Direktion, Buchhaltung 1446

Druckerei-Bureau (An-

nahme) Druckarbeiten 341

Redaktion . . . . . 677

Expedition : : : : 218

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich,  
Einschl. d. Post bez. incl. Post-  
aufschlag M. 8.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf.  
Auswärtige Inserate . . 25  
Die Beklame-Zeile . . . 60

Nr. 165.

Samstag, 7. April 1906.

(3. Abendblatt.)

### Jahresbericht des Frauenvereins Mannheim für 1905.

II.

#### Abteilung III (Privatpflegeaktion).

Vorsitzende: Fräulein Anna Mohr. Beiräte: die Herren Stadtschreiber Ahles und Bär, sowie Herr Privatmann Rippert, letzterer zugleich Redner.

Die leider zu wenigen Schwachen, von denen zudem einige krankheitsbedingt längere Zeit dienstunfähig oder schonungsbedürftig waren, pflegten im Jahre 1905 an 2379 Tagen 130 Personen; darunter waren 334 Nachtwachen, 60 Pflegen mit 699 Tagen wurden anfänglich von Erkrankungen, 70 Pflegen mit 1080 Tagen bei Wochenbetten geleistet. Einzelbesuche wurden 135 in 12 Häusern gemacht. Die Vermögensverhältnisse der durch die vorzüglichen Leistungen der Schwestern den weitesten Kreisen der Bevölkerung besonders sympathisch gestellten sind günstige.

#### Abteilung IV (Armen- und Krankenunterstützung).

Vorsitzende: Fräulein Elise Gärtner. Beiräte: die Herren Stadtschreiber Ahles und Stadtschreiber Bauer.

Der Rücktritt der langjährigen hochverdienten Mitglieder Nieten und Götz, sowie der Damen Geh und Keller sich im Vorstand große Lücken, die aber durch den Eintritt der Damen Pfefferkorn, Leinhard, Braun, Bühler und Frau Stadtschreiber Klein wieder ergänzt wurden. Die Ausgaben der Abteilung haben trotz aller Beschränkung wieder die Höhe von 12 000 M. erreicht, wobei die von der Abteilung I überlassene Miete im Werte von 2970 M. nicht einmal eingerechnet ist. Außerordentlich hohe Geschenke ermöglichten die Deckung dieser Aufwendungen nachmals ohne Inanspruchnahme des Reservefonds; es ist aber eine ernste Sorge für die Abteilung wie für den Gesamtverein, wie auf die Dauer die stetig wachsenden Ansprüche mit den Vermögensverhältnissen des Vereins zu vereinbaren sein werden. Im Berichtsjahre wurden durchschnittlich 280 Kranke im Monate besucht und unterstützt, 15 Mädchen wurde der Mütterlehre, 18 Kindern die Kurkosten im Solms (718 M.) gezahlt. Aus dem Anteil am Ertragnis des Kinderhilfslozes mit 1785 M. wurden 25 kranke Kinder nach Kapfenau geschickt, ein Reisebetrag von 740 Mark wurde für 1906 zu dem gleichen Zwecke reserviert. Der Ertrag aus den beiden Sammelbüchern am Bahnhof (140 M.) kam mehreren Erholungsbedürftigen zugute. Zur Verpflegung armer Kinder in der Volksschule wurde eine beträchtliche Summe aufgewendet.

#### Abteilung V (Unterrichtswesen).

Vorsitzende: Frau Stadtschreiberin Dr. Siedinger. Beirat: Herr Stadtschreiber Hühne.

In den beiden Hülfskursen für Fortbildungsschülerinnen in der Altstadt beteiligten sich 135 Mädchen. Der im Bezirk Madarau neu eingerichtete Kurs war von 65 Schülerinnen besucht. Eines außerordentlich harten Prüfungs hatten sich die 8 Abendkurse für Frauen und Mädchen im R-Schulhaus, in der Luisen- und Hildebrandstraße zu erfreuen. Es waren im ganzen 156 Teilnehmerinnen. Im R-Schulhaus war der Besuch so reger, daß eine zweite Lehrerin notwendig wurde. Neu war die Ausübung der Hülfsarbeiten in druckschriftlichen Hochrechnungen mit der Maschine und dem von einer Mitbürgerin, Frau Weber, ererbten Hochrechenapparat. Diese im Anschluß an die Ausübung von Schreibübungen eingeführten Hochrechnungen bezeugen regem Interesse und es ist zu hoffen, daß die so vorzügliche Einrichtung der Schreiblocher auf diesem Wege die wünschenswerte Verbreitung findet. Ein reiches Arbeitsfeld bot der Abteilung die Fürsorge für die körperlich und geistig schwachen Kinder der Hülfsklassen der Volksschulen. Diefelbe betätigte sich in der Bekleidung von Kleibern und Schuhen, Abgabe von Straßenabonnements, Spaltung der Kinder in den Volksschulen und eben, auch in der Unterstützung der Eltern. Eine von der Vorsitzenden veranstaltete musikalische Aufführung und zahlreiche Zuwendungen elterlicher Freunde ermöglichten nicht nur sowohl diese lustigen Auswendungen, als auch eine Weihnachtsfeier, die wie im Vorjahre die armen Kinder der 6 Hülfsklassen in der Aula der Luisenschule vereinigte.

#### Abteilung VI (Volksschule).

Vorsitzende: Frau Lise Renel. Beiräte: die Herren Privatier Bender, Leo und Rippert, letzterer zugleich als Redner.

Der Verkehr in den beiden Volksschulen R 5, 2 und Stephanienshöfen war im verflossenen Jahre ein sehr reger. Die ganze Frequenz erreichte die erschreckliche Ziffer von 529 563, also über eine halbe Million Personen. Neben der ständig wachsenden Erkenntnis der materiellen und gesundheitlichen Vorteile der Volksschule darf diese erfreuliche Tatsache vor allem dem Umstand zugeschrieben werden, daß die Volksschulen trotz der Verteuerung aller Lebensmittel ihre alten Preise ohne Sämmerung der Portionen beibehalten haben. Es wurden in den beiden Anstalten zusammen verbraucht: 87 452 Portionen Brot, 139 306 Stück Brötchen, 176 884 Tassen Kaffee, Kakao und Milch, 14 894 gewöhnliche Suppen, 10 482 Krastsuppen, 142 898 Portionen Suppe, Gemüse und Fleisch à 20 Pf., 69 508 Portionen desgleichen à 25 Pf., 115 812 Portionen desgleichen à 30 Pf. Von diesem Ansatze entfallen auf Volksschule I 135 797 Portionen zu 20, 25 und 30 Pf., d. h. 13 163 mehr als im Vorjahre. An Krastsuppen sind 1280 mehr, an gewöhnlichen Suppen dagegen 1000 weniger verbraucht worden. Es spricht für die Kaufkraft der Besucher, daß von der Verrechnung der weltwärts größte Teil (11 198) auf die großen Portionen zu 30 Pf. und auf die teuren Suppen zu 15 Pfennig fällt. Bei den warmen Getränken zeigt sich ein Mehr von 19 757 Tassen, wovon auf Kakao 7000 und auf Milch 6000 kommen. Eine Erscheinung, die wohl zu Gunsten einer Zunahme der Antisepsisbewegung gedeutet werden darf. Sehr bemerkenswert ist,

daß die Milch weit mehr vom männlichen, als vom weiblichen Publikum verlangt wird.

Die Zahl der von Stiftungen, Wohlthätern und aus Mitteln der Abteilungen IV, V und VI gespeisten armen Schulkinder ist abermals gestiegen; in den beiden Schulen lagen diesen Winter 130 Kinder. Der Preis für diese Kinderportionen beträgt seit Beginn des Berichtsjahres 2 Pf. mehr. Die wohlthätige Wirkung dieser guten und regelmäßigen Verköstigung war bei den Kindern meist schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit zu konstatieren. Die Volksschule I scheint finanziell befriedigend, die Volksschule II dagegen mit einem Defizit von beinahe 900 Mark ab. Der Besuch war zwar auch in der letzteren Mäße im allgemeinen ein guter — es wurden einschließlich der Abende täglich an 500 bis 600 Besucher 120 698 Portionen, also nur ca. 15 000 weniger als in der Volksschule I, abgegeben — der Betrieb und besonders der des Abends war jedoch zu teuer. Es ist zu hoffen, daß im zweiten Jahre des Betriebs sich manche Ausgaben für Heizung, Beleuchtung etc. ersparen lassen und vor allem der Besuch an den Abenden, der bis jetzt durchschnittlich nur 100 bis 120 Personen betrug, zunimmt. Vielleicht wird hierzu auch die Beisehre beitragen, die am 15. Jan. in den Säumen dieser Volksschule eröffnet wurde. Treffen diese Erwartungen nicht zu, so wird man sich wohl entschließen müssen, die Abende aufzugeben, zumal den Volksschulen mit Inkrafttreten des neuen Posttarifs wohl durch abermalige Verteuerung der Lebensmittel weitere erhebliche Ausgaben erwachsen. Ob es unter diesen Umständen überhaupt möglich sein wird, an den bisherigen Preisen festzuhalten, wird in erster Reihe von der Frequenz der Volksschulen abhängen. Bleibt diese zurück, so wird eine Erhöhung der Preise, so ungern man sich hierzu entschließen wird, kaum zu umgehen sein.

### Kaufmannsgericht Mannheim.

Ohne Bezug von Beisitzern unter Vorsitz des Herrn Rechtsrats Dr. Erdel.

1. Buchhalter J. G. Kogt gegen Kaufmeister H. A. hier auf Zahlung von 350 Mark wegen rechtsmündiger Entlassung. Die Sache wird durch Beschluß gemäß § 10 Abs. 3 des R.O. an das Gewerbegericht verwiesen, da der Beklagte als Kaufunternehmer weder Kaufmann im Sinne des § 1 des H.G.B. ist, noch von der nach § 3 des H.G.B. ihm zustehenden Befugnis, durch Eintragung seiner Firma in das Handelsregister die Kaufmannsqualität zu erwerben, Gebrauch gemacht hat. Da dem Beklagten hiernach die Kaufmannsqualität fehlt, ist Kläger, welchem er mit Diensten kaufmännischer Art beschäftigt war, als gewerblicher Angestellter zu behandeln und untersteht demgemäß der Zuständigkeit des Gewerbegerichts.

2. Die Verkäuferin F. Sch. verlangt von der Ersten Mannheimer Rohrwagenfabrikgesellschaft außer einem Gehaltsrückstand von 20 M. für die Zeit vom 1. bis 8. März d. J. die Gehaltsweiterzahlung für den Rest des März und für den April mit zusammen 150 M. Sie ist am 8. März ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen worden. Als Grund wird anzuwendende Unpünktlichkeit bezüglich der Einhaltung der Gehaltszeit geltend gemacht. Die Sache findet ihre Erledigung durch Vergleich; Klägerin erhält das Gehalt für den ganzen März und verzichtet auf die Forderung pro April.

3. Gegen die gleiche Gesellschaft klagt Handlungsgehilfe J. W. auf Zahlung von 125 Mark (Gehalt für den März d. J.). Einige Zeit nach seinem Eintritt war mit ihm laut schriftlichen Vertrages eine vierwöchentliche Kündigung bedungen worden. Auf Grund dieser Vereinbarung wurde ihm am 31. Januar auf 1. März gekündigt. Kläger will die genannte Vereinbarung nicht gelten lassen, da er sie f. Zt. nur unterschrieben habe, um seine Stelle bei der Beklagten nicht zu verlieren. Diesen Einwand erklärt der Vorsitzende für selbstverständlich nicht stichhaltig, dagegen wird der Vertreter der Beklagten darauf aufmerksam gemacht, daß § 67 Absatz 1 des H.G.B. die zutreffende Kündigungsfrist des Handlungsgehilfen nicht auf 4 Wochen, sondern auf einen Monat festsetzt; es sei daher zweifelhaft, ob nicht die ganze Vereinbarung gemäß Absatz 4 des genannten Paragraphen nichtig sei; man könne allerdings die Vereinbarung auch so auslegen, daß mit der vierwöchentlichen eine monatliche Frist gemeint war. Die Parteien verzichten auf die Austragung dieser Frage im Wege des Urteils und einigen sich dahin, daß der eingeklagte Betrag halbiert wird; Kläger erhält hiernach 62 M. 50 Pf., wogegen die Rechtsforderung fallen gelassen wird.

4. Handlungsgehilfe L. A. klagt gegen dieselbe Gesellschaft auf Ausstellung eines Zeugnisses. Er verlangt, daß ihm attestiert wird, er sei als Lagerist im Betriebe der Beklagten beschäftigt gewesen und sei auf eigenen Wunsch aus dem Dienstverhältnis zur Beklagten geschieden. Dem ersteren Verlangen ist die Gesellschaft bereit zu entsprechen, obwohl sie behauptet, daß Kläger nicht sowohl als Lagerist, wie als Magazinier bei ihr gearbeitet habe. Gegen das weitere Verlangen verwehrt sie sich, weil es in § 73 des H.G.B. nicht begründet sei. Da nach diesem Paragraphen Kläger in der Tat keinen Rechtsanspruch darauf hat, daß sein Austritt „auf eigenen Wunsch“ in dem Dienstzeugnis ausdrücklich attestiert wird, läßt er dieses zweite Verlangen fallen und begnügt sich mit der Abänderung des Zeugnisses dahin, daß an Stelle des Wortes „Magazinier“ das Wort „Lagerist“ gesetzt wird.

5. D. S. war von Vater und Konditor G. S. bei dem sie zunächst als Dienstmädchen gearbeitet hatte, vom 5. September v. J. an als Verkäuferin und Leiterin einer kleinen Bäckerei des Beklagten beschäftigt worden. Ihr Gehalt war zuletzt auf 60 Mark pro Monat festgelegt. Am 1. März abends wurde sie kündigunglos entlassen. Sie verlangt die Gehaltszahlung für Januar und Februar, ferner, indem sie die kündigunglose Entlassung nicht anerkennt, die Weiterzahlung des Gehaltes für März nach Wohnortentscheidung für den gleichen Monat; endlich werden für gelegentlichen Putz des Ladens 5 Mark verlangt. Der Beklagte behauptet, Klägerin habe ihm Geldbeträge in Höhe von rund 200

Mark unterschlagen und hat deswegen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft bereits erstattet; ferner macht er Gegenansprüche wegen fahrlässiger Sachbeschädigung geltend. Die Parteien verständigen sich auf Vorschlag des Vorsitzenden dahin, daß die Klägerin das Gehalt für Februar ausbezahlt erhält, während bezüglich ihres Gehaltes für den Januar, den sie am Kündigungszeitpunkt nicht abgehoben hat und dem daher der Betrag des § 394 C.P.O. vorzulegen gegangen ist, und bezüglich der Entschädigungsforderung über den Entlassungstag hinaus das Verfahren bis zur Erledigung des Strafverfahrens ausgesetzt bleibt, damit diese Beträge event. zur Deckung des beklagten Schadens aus den verurteilten Unterschlagungen dienen.

6. Die Firma J. S. hier hat den Reisenden W. E. in Würzburg auf Rückzahlung von 170 M. Reisevorschuß verklagt; E. sei als Reisender von ihr engagiert gewesen, habe den obengenannten Vorschuß bekommen, aber seine Tätigkeit für die Firma nicht aufgenommen. Im ersten Verhandlungstermin erwiderte die Firma gegen den Beklagten Versäumnisurteil, gegen das rechtzeitig Einspruch eingelegt wurde. Da jedoch Beklagter auch im heutigen Termine nicht erschienen ist, stellt der Vorsitzende fest, daß nach § 16 des R.O. und nach § 40 des G.O. der Einspruch als zurückgenommen gelte und das Versäumnisurteil daher nunmehr rechtskräftig sei.

7. Die Verkäuferin R. G. ist von Kaufmann H. W. am 15. März kündigunglos entlassen worden; die Gehaltszahlung bis zum Entlassungstage mit 21 Mark wurde ihr angeboten, die Annahme aber verweigert, weil Klägerin auf Zahlung des Gehaltes für den ganzen März mit 45 Mark besteht. Als Entlassungsgrund gibt der Beklagte an, die Klägerin habe bei ihrer Anstellung über ihre Qualifikation als Verkäuferin unrichtige Angaben gemacht und ihn nur dadurch zur Einstellung veranlaßt. Klägerin behauptet das Gegenteil, den ihr vom Beklagten zugesprochenen Eid zu leisten. Die Parteien vergleichen sich daher in dem Sinne, daß der freigelegte Gehalt von 15. bis 31. März mit 24 Mark halbiert wird, Klägerin also im ganzen 33 Mark erhält und auf die Rechtsforderung verzichtet. (Beitrag.)

Das Beste vom Besten



Elektrische Osmiumlampen  
56 Prozent Stromersparnis.  
Generalvertretung:  
**Stotz & Cie., Elektrizitäts-G. m. b. H.**  
O 4, S 9. Tel. 652 u. 3251. O 4, S 9.  
Elektromotoren für Drehstrom u. Gleichstrom  
stets am Lager.

Waschgarnituren  
in reichhaltigster Auswahl,  
in allen Preislagen,  
Letzte Neuheiten. Erste Fabrikate  
empfehlen  
Louis Franz, Paradeplatz, O 2, 2.  
Mitglied des allgemeinen Rabattvereins.

1. Mannheimer Versuch gegen Ungeheuer  
Verfügung v. Ungeheuer i. Ver. Höchst u. Garant-  
werb. Meyer, Lohse, Kammerlänger,  
Mannheim T. 6, 80. 60709

Moderne Verlobte Möbel  
verlangen von der Darmstädter Möbelfabrik, Hoflieferant  
Heidelbergerstrasse 120, Prolate mit Abbildungen. 300 Zimmer  
in allen Preislagen ausgestellt und stets heiterlich.  
Bedienstetes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 1812



Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Verkündeter: 28. Frz. Glaser, Kfm. und Anna Detemple. 28. Joh. Joh. Trippert, Schiffer und Anna Haffert. 28. Karl Ernst Wilh. Erdmann Erich von Prosch, Oberleutnant und Anna Luise Müller von Müde. 28. Georg Benninger, Spengler und Kath. Günther. 28. Jos. Sprenger, F.-A. und Maria Schürzinger. 29. Joh. Rochwürth, Bleidücker und Theresie Diehl. 29. Johs. Mattern, Zementierer und Frieda Zimmermann. 29. Val. Weber, Tagl. und Elfab. Rigel. 29. Gg. Spengler, Schiffsheizer und Wilhelmine Schneider. 30. Karl Friedr. Fischer, F.-A. und Farb. Seih. 30. Joh. Adam Lint, Holzhändler und Maria Doerflam. 30. Karl Frz. Schandlacher, Gastwirt und Magdalena Ruf. 30. Dr. Wilh. Karl Friedr. Gaus, Chemiker und Helene Lina Rosa Schumann. 30. Ludwig Braun, Schlosser und Barb. Wingenfelder. 30. Ludwig Dehl, Postadjunkt und Marie Welsch. 30. Karl Richard Köfel, Eisendreher und Anna Marie Fischer. 31. Jos. Ant. Schworzenbeck, Café-Bes. u. Anna Steigelmann. 31. Rudolf Seliger, Stellmacher und Marie Luise Reumaier. 31. Bernhard Beierle, Spenglermeister und Marie Müller. April 3. Joh. Säheimer, F.-A. und Elfab. Schäber. 3. Karl Rudy, Fellenhauer und Emilie Benz. März 27. Frz. Dubenhöffer, F.-A. und Marie Werling. 27. Karl Friedrich Syner, Gerichtsschreibergehilfe und Marie Schilling. 27. Friedr. Wolf, Werführer und Marg. Barb. Scheurich. 29. Karl Adolf Jakob, Kfm. und Lina Spedner. 29. Hermann Edmund Winkler, Mechaniker und Anna Marg. Heller.

- 31. Val. Kuppelmaier, Schreiner und Philippine Reichling. 31. Phil. Wippel, Maurer und Magdalena Heent. 31. Wilh. Joh. Friedrich, Bahnheizer und Eva Sattler. 31. Hans Max Emil Eduard Wetzell, Katasterzeichner und Mathilde Rosa. 31. Ludwig Friedrich, F.-A. und Anna Marie Ballmann. 31. Karl Lutz, F.-A. und Marg. Korn. 31. Adolf Viebler, F.-A. und Marie Kath. Elfab. Klement. März Geborene: 19. Georg, S. v. Joh. Grefer, Glaser. 24. Luise Jenni, F. v. Joh. Müller, Schreiner. 26. Emil, S. v. Frz. Schiefer, F.-A. 24. Elfab. Karoline Philippine, F. v. Joh. Schwamm, Tagl. 26. Anna Marie, F. v. Joh. Langnecht, Tagl. 26. Heinrich Ernst, S. v. Friedr. Mich. Frz. Nied, Maschinenf. 27. Helene, F. v. Peter Garmisch, F.-A. 22. Paul Engelbert Richard, S. v. Engelbert Klement, Wirt. 21. Erna Elfab., F. v. Frz. Theod. Schäfer, Lokomotivführer. 28. Elfa, F. v. Otto König, Maschinenformer. 28. Hugo, S. v. Josef Geislinger, F.-A. 23. Emma, F. v. August Roth, Schlosser. 29. Johannes, S. v. Ambros Ambrust, F.-A. 29. Alphons Dittmar, S. v. Herm. Hofmann, Volksschullehrer. 28. Marie Elfa, F. v. Heinrich Lambert, F.-A. 28. Franz, S. v. Hermann Bär, Bohnarb. 28. Robert, S. v. Phil. Manstly, Maschinenhelfer. 29. Emma, F. v. Joh. Phil. Schusch, Kranenführer. 24. Kurt Johs. Joh., S. v. Joh. Unold, Schlossermeister. 29. Luise, F. v. Adam Wittsch, F.-A. 30. Helene Anna, F. v. Karl Oberfill, Gewürzarbeiter. 29. Karl, S. v. Joh. Helm, Schuhmacher. 29. Gust. Sebastian, S. v. Hermann Tritschler, Lokomotivführer. 28. Josef, S. v. Val. Mühl, F.-A. 26. Grete, F. v. Adam Andreas Bohn, Genbarmerie-Sergeant. 28. Elfab. Kath., F. v. Friedr. Kühn, Maurer. 29. Karl, S. v. Frz. Huber, Küfer.

- 29. Emil, S. v. Peter Karl, Heizer. 31. Maria Anna, F. v. Karl Theod. Sobathut, Kranen. 28. Peter, S. v. Joh. Herzog, Maschinist. 30. Frieda, F. v. Paul Kopf, Küfer. 26. Rosa Luise, F. v. August Wopperi, Maschinenformer. 28. Karl Josef, S. v. Joh. Jos. Haun, Zementarbeiter. 30. Elfa Franziska, F. v. Bernh. Geier, Mechaniker. 30. Maria Hedwig Elfab., F. v. Gg. A. Scheurich, Kfm. April 2. Elfa Frieda, F. v. Mich. Cambeis, Leigt.-Mechaniker. 1. Franz Josef, S. v. Frz. Sehn, F.-A. 1. Frieda Pauline, F. v. Johs. Bernhardt, Storbmacher. 2. Joh. Frz., S. v. Phil. Stäbter, Schlosser. 2. Paula Wilhelmine, F. v. Adam Hartorn, F.-A. 1. Eugen Julius, S. v. Eug. Jul. Brandt, Wirt. 1. Karl Konrad, S. v. August Hauer, Maurer. März Gestorbene: 27. Anton Friedr., S. v. Mich. Kettelbach, F.-A., 83 J. 28. Frieda, F. v. Karl Scherer, F.-A., 1 J. 28. Rosa, F. v. Gg. Alf. Lill, Maurer, 2 J. 27. Heinrich Blaz, Malermeister, 39 J. 27. Albert, S. v. Leop. Henrich, Schuhmachermeister, 1 J. 28. Hans Rudolf Rod, Schlosser, 26 J. 29. Kurt, S. v. Frz. Heinz, F.-A., 1 J. 29. Ludwig Herdt, Stuhlflächler, 57 J. 29. Johann Kreuzbauer, Tagner, 69 J. a. 29. Josef Viebel, Tagner, 28 J. a. 29. Elfab. Apfel, berufslos, 60 J. a. 30. Paula, F. v. Joh. Benz, Tagner, 10 W. a. 30. Kath. Krämer geb. Weiler, 33 J. a. 30. Peter Adam Lehr, Hdbll. Tagner, 60 J. a. 31. Susanna Vetter geb. Bamberger, Witwe, 83 J. a. 30. Karoline Steinel geb. Sehl, 67 J. a. 31. Marie Magdal. Bültinger geb. Rühl, 69 J. a.

Bei den hohen Fleischpreisen liefert MAGGI'S WÜRZE der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. 63395 Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg. Sch. 3 maile Kreuzstern.

Apollotheater Mannheim. Sonntag, den 8. April, 4 Uhr und 8 Uhr. Der Wilderer und seine Braut.

Mannheimer Apollo Theater. Heute Palmsonntag. blüht das Variété-theater der Karwoche halber bis incl. Samstag, den 14. April geschlossen! Ostersonntag und Ostermontag 15. und 16. April. 4 grosse Vorstellungen 4 mit absolut nur erstklassigen. Welt-Attraktionen! Riesen-Osterprogramm!

Kolosseumtheater Mannheim. Sonntag, 8. April, 4 Uhr u. 8 Uhr. Kutterjagen oder Die Perle v. Savoyen.

Rosengarten-Nibelungenaal. Sonntag, 8. April 1906, abends 8 Uhr. Grosses Konzert. 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I Nr. 110. Leitung: Musikdir. M. Vollmer.

Friedrichs-Park. Sonntag, 8. April, nachmittags 3-6 Uhr. Militär-Konzert der Grenadier-Kapelle.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten. Dr. E. Saas, Buchdruckerei & M. & B.

Anerkannt sehr leistungsfähig. Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Rangos. ist die Firma.

Gebrüder Rauß GRÄFRATH bel Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir 30 Tage zur Probe! Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.

Neu! Vexier- od. Sicherheits-Portemonnaie „Hubertus“ Neu! Geselz. gesch. (Jäger auf der Jagd darstellend.)



Echtes braun-rottes Saffianleder, sehr solide und dau. haltig, Lederfutter, 2 Fächer, Hügel fein vernickelt. Innentasche mit Extra-Verschluss, 2 Kasten oder 1 No.ogramm in Golddruck in das Leder eingepreist. kosten 10 Pf. anig, der ganze Name 20 Pfennig.

No. 1600. Hochfeine kräftige Herren-Nickel-Uhrkette ganze Länge 77 cm, unter Garantie stets weissbl. leuchtend, mit Glücksanhänger (Perlmutter mit Smalite-Kleblatt) modernes Façon zum Preis von nur 1.40 Mark per Stück franko.



No. 1604. Dieselbe Uhrkette wie No. 1600, aber statt mit Glücksanhänger mit nebenstehend abgebildeten Medaillon-Anhänger, welcher inwendig einen Kautschukstempel enthält, der mit beliebiger Inschrift nach Angabe jedes Käufers extra angefertigt wird. Preis der Uhrkette mit Medaillon, einseitig fertigem Stempel, Farbkissen, Farbe und Pinsel nur Mk. 2.20 franko.



Fest und sicher verschlossen. Kann nur von Eingeweihten geöffnet werden. Von selbst nicht zu erratende Mechanik.

No. 7360 Preis pro Stück NUR Mk. 1.30 franco 4961

Ausführliche Gebrauchs-Anweisung wird jedem Stück beigelegt.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtverfallende. Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unsere neuesten illustrierten Pracht-Kataloge, ca. 6000 Gegenstände enthalten und zwar: alle Arten Feinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, Optische Waren, Bijouterie, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pelton, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl!

Wir bemerken, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt. Über 5000 lobende Anerkennungs-schreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren. So schreibt Herr Kraus: „Teile Ihnen auszufordernd mit, dass ich mit der gelieferten Ware von Ihrer Firma sehr zufrieden bin, Dieselbe ist solid gearbeitet u. übertrifft weit Erzeugnisse anderer Fabriken, was Ausführung und Preis betrifft.“ (gez.) Hugo Kraus.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen

Mannheimer Bilderhaus H 7, 31, Jungbuschstr. Inhaber:

Wilhelm Ziegler, Glaser.

Bildeste Bezugsquelle in gerahmten und ungerahmten Bildern, sowie Malvorlagen aller Art, geschmackvolles Einrahmen von Bildern, Brautkränzen etc., Heiligen und Heiligen von alten Stahl- und Kupferstichen. Alle in die Glasererei einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.



Als passende Geschenke empfehle:

Tafel-Bestecke in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Anlage. 4.918

Echt silberne Zier-Bestecke in hübscher Zusammenstellung.

Paten-Löffel und Babygeschenke nur neue Muster, zu kassierten billigen Preisen. Stets die neuesten Muster.

Caspar Pesenmeyer P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3 u. Juwelier

Kinderwagen diesjähriger Muster bis Weihnachten mit zwanzig Prozent Rabatt (also unter Normalpreis) direkt aus der Fabrik.

Julius Tretbar, Grimma 317.

Die Geschäftszeiten sind mit uns u. nach dem Wochenrhythmus. Offert unter Nr. 239 an die Exped. dieses Blattes.

Die Eröffnung melner Modellhut-Ausstellung sowie den Eingang säm.licher Saison-Neuheiten

Babette Maier, F 6, 8. (Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.)





# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

— Teil-Nummern: —  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Annahme  
von Druckarbeiten) . . . 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Er erscheint jeden Samstag Abend

— Abonnement —  
für den General-Anzeiger inkl.  
Beilagen: 70 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bezogen inkl.  
Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.  
Einzelnnummer 5 Pfg.

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

— Inserate —  
Die Kolonial-Zeile 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate 25 „  
Die Reklame-Zeile 60 „  
Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 7. April 1906.

### Leitbare Luftschiffe.

Die Nachrichten, die vor einiger Zeit über den Grafen Zeppelin und seine Versuche mit leitbaren Luftschiffen durch die Zeitungen gingen, haben wieder einmal das Publikum veranlaßt, über diese wichtige, noch ungelöste Frage zu diskutieren.

Im Allgemeinen hat man keine Ahnung davon, mit welchem Aufwand von materiellen Mitteln und welchem Aufwande geistiger Fähigkeiten daran schon gearbeitet wurde und noch gearbeitet wird, der Menschheit zu ermöglichen, die Luft beliebig zu durchstreifen, wie weit man schon auf diesem Gebiete vorgeschritten und welche ungeheure Summen die Versuche gekostet. Doch gehen wir näher auf das ein, was schon erreicht worden ist.

Zunächst sei erwähnt, daß die Benennung „leitbares Luftschiff“ eigentlich nicht glücklich gewählt ist, denn die erstrebte Hauptfache ist nicht die Leitfähigkeit, — diese ist schon lange erreicht — sondern die Fähigkeit, sich nach Art eines Automobils relativ unabhängig von der Windrichtung mit gleichförmiger Geschwindigkeit fortbewegen zu können. Es ergibt sich demnach die Forderung, eine treibende Kraft in das Fahrzeug zu legen, d. h. einen Motor, der mit Hilfe eines Propellers das Luftschiff vorwärts bewegt. Hierbei muß nun darauf geachtet werden, das Gesamtgewicht möglichst tief zu erhalten, und deshalb wird man Motoren wählen müssen, deren Gewicht pro Pferdekraft möglichst gering ist. Wir verbanden nun in erster Linie dem vielgeschmähten Automobilmotor die Erzeugung leichter Explosionsmotoren mit hoher Umdrehungszahl für Benzin. Noch vor einigen Jahren wogen diese Benzinmotoren ca. 20 Kgr. pro Pferdekraft, heute baut man sie leichtigste solche von einem Gewicht von 4—5 Kgr. pro PS. So sehr sich aber der Benzinmotor, was Gewicht anbelangt, für unsere Zwecke eignet, so stehen ihm doch nicht geringfügige Nachteile entgegen: er arbeitet nicht immer zuverlässig und Feuergefahr ist unter den schwierigen Umständen nicht ausgeschlossen. Doch bleibt er vorerst die einzig verwendbare Kraftquelle.

Die Vorwärtsbewegung erfolgt durch einen Propeller, der in den meisten Fällen einer Schiffschraube ähnlich, wegen der geringeren Dichtigkeit der Luft im Verhältnis zum Wasser aber weit größer im Durchmesser ist. Es ist noch nicht festgestellt, ob es ratsam ist, Zugschraube vorn oder Triebschraube hinten anzuwenden.

Ein wichtiges Organ ist ferner das Steuerrohr, doch ist hier über dasselbe nicht mehr zu sagen, als daß es in seiner Lage und Anordnung demjenigen des Schiffes analog ist. Sein Flächeninhalt richtet sich natürlich nach der Größe des Luftschiffes selbst.

Diese steht wiederum im Verhältnis zum Eigengewicht, und zwar ist es ein Hauptfordernis, zuerst das Gewicht der Gondel mit Motor, Schrauben etc. festzustellen und dann erst die Größe des Ballons zu bestimmen. Ein Kbm. besten Wasserstoffes trägt 1.15 Kgr., in der Praxis rechnet man aber nur 1 Kgr., um ganz sicher zu gehen. Das Luftschiff kann entweder flarr sein, wie das Zeppelin'sche oder nur einen starken Unterbau aufweisen.

Die Einzelheiten betrachten wir am besten an einem ausgeführten, erfolgreichen Luftschiff, dem Zeppelin'schen. Die Gondel der Behausung, zwei reichs Pariser Fabrikbesitzer, von denen der eine, der König der Sahara, allerdings einen recht abenteuerlichen Ruf genießt und sonderbaren Neigungen obliegt, haben dem Ingenieur Zülfelt die Mittel zur Erbauung eines Luftschiffes nach seinen Ideen gegeben. Das Fahrzeug hat 58 Mtr. Länge, 9.80 Mtr. größten Durchmesser 75 Cbmtr., größten Querschnitt bei 2284 Kbm. Volumen, die Größe des später zu erwähnenden Ballons beträgt 320 Kbm. Ungefähr in der Mitte des Fahrzeuges hängt die Gondel mit Motor und Propellern. Das Vorderstück ist scharf zugespitzt das Hinterteil allmählich konisch verlaufend. Die Hülle besteht aus einem Spezialstoff aus doppelter Baumwolle mit einer vulkanisierten Kautschukzwischenlage von ein Zehntel Mm. Stärke und wiegt pro Cbmtr. 328 G. Dieser Stoff ist außerordentlich dicht und wird in Deutschland hergestellt. Unter der Hülle zieht sich eine Plattform aus nahtlosem Stahlrohr hin, 21 Mtr. lang und mit feuerfesterem Stoff bespannt.

Die Gondel enthält den 40 PS Daimler-Mercedes-Motor von 320 Kgr. Gewicht, wie ihn die Unterleithemer Werke in ihren Kontenwagen verwenden. Anpuffstopf und Benzinreferenz sind unter der Gondel befestigt. Der Motor treibt 2 Stahlpropeller von 2.80 Meter Durchmesser auf beiden Seiten der Gondel an und dreht ihnen bis zu 1000 Umdrehungen pro Minute. Die Gewichtverhältnisse des Fahrzeuges sind folgende:

Aerostatischer Teil . . . . . 480 Kgr.  
Plattform u. . . . . 300 Kgr.  
Gondel, Motor, Schrauben . . . 800 Kgr.

1580 Kgr.

Der Auftrieb des frisch gefüllten Luftschiffes beträgt 2658 Kgr.; es bleibt somit eine Ueberflus von ca. 1000 Kgr. für die Mitnahme von 4 Personen, 210 Kgr. Benzin, 20 Kgr. Kühlwasser, 200 Kgr. Ballast, Instrumenten usw.

Mit diesem Luftschiffe sind schon recht befriedigende Resultate erzielt worden und teilweise wurde eine Geschwindigkeit von 37 Km. gegen die Windrichtung erreicht.

Ein wichtiger Bestandteil der Luftschiffe, der noch unerwähnt geblieben ist, ist das Ballonet. Bei einiger Ueberlegung wird man sich fragen müssen, daß ein Luftschiff nicht nur Geschwindigkeit und Richtung, sondern auch seine vertikale Stabilität beibehalten bezw. ändern können muß. Gasverluste vermindern die Tragfähigkeit, ebenso die durch die Diffusion bedingte Vermischung des Gases mit atmosphärischer Luft; beide Ursachen bewirken also ein Fallen des Luftschiffes. Ebenso rufen Unterschiede im Feuchtigkeitsgrad der Luft und in der Temperatur Veränderungen in der Gleichgewichtslage hervor. Beim gewöhnlichen Kugelballon von geringem Volumen hilft man sich durch Auswerfen von Ballast, beim erheblich größeren Luftschiff ist dieses Hilfsmittel nicht mehr durchzuführen und man fügt deshalb ein Hilfsballonet hinzu, das sich mit einem motorisch betriebenen Ventilator beliebig ausblasen läßt. Auf diese Weise erhält man das Fahrzeug in der jeweils gewollten Höhe. Diese Wirkung kann man auch durch horizontal verstellbare Steuerflächen erzielen, doch ergeben sich dabei unerwünschte Luftwiderstände.

Man erkennt bald, daß es beim leitbaren Luftschiff noch eine Reihe von Fragen gibt, deren Lösung der Zukunft angehört. Wir Deutsche müssen nur zu unserem Leidwesen einsehen, daß unsere Nachbarn, die Franzosen, eine führende Stellung in der Konstruktion von Luftschiffen einnehmen und müssen uns der Hoffnung hingeben, daß bald auch bei uns befähigte und mutige Ingenieure, von opferfreudigen Kapitalisten unterstützt, ihre Kraft an der großen Aufgabe versuchen. R. S.

### Ein deutscher Bergfachmann über die Grubenkatastrophe in Frankreich.

Ein Mitarbeiter unseres Blattes hatte Gelegenheit, die Ansicht eines mit der Grubentechnik und mit dem bergmännischen Rettungswesen besonders vertrauten deutschen Fachmannes über das eckliche Katastrophenschild in den Kohlenlöchern von Courrières zu hören. Wir geben die Ausführungen, die zu interessanten Vergleichen mit den Verhältnissen des heimischen Grubenbetriebes anregen, nachstehend in Kürze wieder.

Was den Charakter der in der Geschichte des Bergbaues beispiellos dastehenden Katastrophe anbelangt, darf immer noch angenommen werden, daß man es mit einer Schlagwetter- und Kohlenstaubeexplosion zu tun hat, deren gewaltiger Umfang durch eine Reihe von Umständen bedingt ist. Es war in einem der Schächte schon vor Tagen oder Wochen ein Flözbrand ausgebrochen, an dessen Dämpfung Arbeiter der Gruben unter Leitung von Ingenieuren gearbeitet haben. Unter der Einwirkung dieses Flözbrandes mußten in den unterirdisch miteinander verbundenen Schächten ganz bedeutende Mengen von Kohlengasen frei geworden sein, deren Entzündung gleichzeitig eine Explosion des Kohlenstaubes bewirkte. Inwiefern man eine Nachlässigkeit der technischen Beamten für die Katastrophe verantwortlich machen kann, läßt sich noch nicht abschließend beurteilen, wenn es auch den Anschein hat, als sei bei der Behandlung des Flözbrandes nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit und Umsicht vorgegangen worden.

Die Gruben von Courrières galten bisher als ziemlich unschwer. Infolge des dort gehandhabten besonderen Verbauungssystems ist die Zahl der durch Stein- und Kohlenfall hervorgerufenen Unfälle eine außerordentlich geringe. Dieser Umstand hat seinerzeit auch die preussische Stein- und Kohlenfall-Kommission bei ihrer Studienfahrt ins Ausland veranlaßt, die Bergwerke der Compagnie des Mines de Courrières zu besuchen, um die dort gemachten Erfahrungen im heimischen Bergbau zu verwerthen. Es kann also nicht wohl angenommen werden, daß die verheerende Größe des Unglücks auf an sich mangelhafte Einrichtungen der Schächte zurückzuführen ist. Es ist von den die Abdämmung des Flözbrandes überwachenden französischen Grubeningenieuren, deren Stellung ungefähr den Funktionen unserer Bergwerksbeamten entspricht, offenbar ein Fehler gemacht worden, als sie, über schwermüdigende Beforgnisse hin hinwegsehend, auch dann noch die Einfahrt von Bergleuten gestatteten, als bereits eine große Explosionsgefahr bestand.

Uns muß angefaßt der Katastrophe von Courrières ganz besonders die Frage interessieren, ob bei dem heiligen Stande unserer Bergtechnik ein Unglück von ähnlicher Tragweite im

deutschen Kohlenbergbau möglich und denkbar ist. Diese Frage darf, so meint unser Gewährsmann, mit gutem Vertrauen verneint werden. Die größte Schlagwetter- und Kohlenstaube-Explosion der letzten Jahrzehnte ereignete sich am 17. Februar 1898 auf der Zeche Carolinengrube in Hamm bei Bochum. Diese Katastrophe, bei der 119 Menschen ihr Leben einbüßten, gab der Bergbehörde Anlaß, für solche Zechen, welche der Gefahr einer Kohlenstaubeexplosion ausgesetzt sind, allgemein die Verriegelung vorzuschreiben. Diese Maßregel ist vielfach angefeindet worden, weil man darin einen Faktor zur Beförderung der Dummheit erblickte. Diese Nachteile verschwinden aber gegen den Vorteil, der in der möglichen Einschränkung und Verhütung von Kohlenstaube-Explosionen und Grubenbränden liegt. Tatsächlich sind seit der Einführung des Verriegelungssystems auf den dreifachen Gruben die Unfälle dieser Art auf ein Minimum beschränkt worden. Abgesehen von der Brandkatastrophe auf der Zeche Borussia bei Marien, wo die Verriegelung bei Ausbruch des Feuers nicht intakt gewesen sein soll, sind in den letzten Jahren Grubenbrände großen Umfangs bei uns nicht vorgekommen. Nach Ansicht unseres Gewährsmannes würde das Unglück von Courrières nicht solche Dimensionen haben annehmen können, wenn eine Verriegelung vorhanden gewesen wäre.

Ebenso wesentlich wie die Verriegelung für die Verhütung von Kohlenstaube-Explosionen ist eine zweckmäßige Bewetterung der Gruben für die Lokalisierung von Bränden. Auf den preussischen Gruben ist die Bewetterung so eingerichtet, daß der die Grube durchströmende Luftstrom in möglicher Verweilung den unterirdischen Gängen zugeführt wird. Dadurch wird, wenn nicht besondere Komplikationen eintreten, erreicht, daß ausbrechende Brände nicht der ganzen Grube sich mitteilen, sondern auf ein Terrain beschränkt bleiben, auf welchem nicht mehr als 40 Bergleute beschäftigt sind. In den meisten Fällen werden also die Arbeiter in den nicht unmittelbar vom Feuer berührten Strecken Zeit gewinnen, ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Auf den französischen Gruben ist unseres Wissens dieser Bewetterungssystem bergpolizeilich nicht vorgezeichnet.

### Dom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die friedliche Lösung der Marokkofrage war auch auf die Warenmärkte von günstigem Einfluß.

Die feste Tendenz, die sich für Weizen bereits in der letzten Woche geltend machte, konnte sich auch anfangs dieser Berichtswoche behaupten und die Preise erlaben, gestützt auf ungünstige Erntevorhersagen sowie auf die Abnahme der sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten, die sich nach dem Abschluß Broadstreet in den letzten 8 Tagen von 67 704 000 Bushels auf 66 609 000 Bushels reduzierten, eine wesentliche Steigerung. Von günstigem Einfluß war ferner die regere Kauflust seitens englischer Firmen. In den letzten Tagen trat aber auf bessere Witterungs- und Saatenschaubereiche wieder ein Umschwung ein, so daß ein Teil der anfänglichen Kurssteigerungen wieder verloren ging. Speziell verstimmend wirkte der günstige Bericht des Cincinnati Price Current, sowie die jüngste Depesche aus Buenos-Aires, nach welcher die Verhelfungen von Argentinien in dieser Woche eine beträchtliche Zunahme erkennen lassen. Die Abladungen von Argentinien belaufen sich diese Woche nach Großbritannien auf 281 000 Ods gegen 266 000 Ods in der vorhergegangenen Woche (s. B. 189 000 Ods bezw. 200 000 Ods) und nach dem Kontinent auf 223 000 Ods gegen vorwöchentliche 147 000 Ods (s. B. 80 000 bezw. 177 000 Ods.) Die Weizenpreise in Buenos-Aires haben eine Veränderung nicht erfahren und werden unverändert mit Doll. 6.75 notiert. Dagegen weisen die Frachtkurse von derselben eine weitere Steigerung auf und betragen nach St. Vincent (s. B. 13/6 gegen 12 in der vorhergegangenen Woche. Die amerikanischen Notierungen stellen sich im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

New-York 29.3.	5.14	Diff.	Chicago 29.3.	5.14	Diff.
Mal	85—	85 1/2 + 1/4	77 1/2	77 1/2 + 1/4	
Hull	88 1/2	89 1/2 —	77 1/2	77 1/2 + 1/4	
September	82 1/2	82 1/2 — 1/4	77 —	76 1/2 — 1/4	

Unsere einheimischen Märkte verkehrten gleichfalls in besserer Haltung. Durch die bessere Kauflust seitens der Mühlen war eine festere Stimmung unverkennbar und bei lebhaften Umsätzen gehen die Preise für Weizen mit einer anscheinlichen Wertänderung aus der Woche hervor. Nach den amtlichen Berliner Notierungen gewannen die Preise 2 1/4 bezw. 2 Mark pro Tonne und stiegen in den letzten 8 Tagen für Raillieferung von M. 183.25 auf M. 185.25 und für Julitware von M. 187.25 auf M. 189.25 pro Tonne.

Wogegen nahm dagegen einen schwachen Verlauf, doch konnten die Preise, angeregt durch die feste Haltung des Weizenmarktes eine kleine Aufbesserung erfahren. An der Berliner Börse stiegen die Kurse während der letzten Woche für Mai von M. 167.25 auf M. 167.75 und für Julitermine von M. 170.75 auf 171.50 net 1000 Qn.



In Futtermitteln ist der Mehlmarkt noch nicht recht reger und bestellbar. Die Preise zeigen für Weizen keine erhebliche Schwankung. Die Preise zeigen für Weizen keine erhebliche Schwankung. Die Preise zeigen für Weizen keine erhebliche Schwankung.

Der Markt für Baumwolle ist verhältnismäßig recht still geblieben und wie es scheint, ist es dem Spekulationspreise, der eine Schwäche in Realisierung verbat, nicht gelungen gegen die Spekulation anderer Spekulationen anzukämpfen.

Die Bestechung der Angestellten. Von Dr. jur. Abel. Während verboten. Die Bestechung der Angestellten nimmt schon seit geraumer Zeit das besondere Interesse der Geschäftswelt in Anspruch.

Monat	Apr. 29.	Mai 5.	Juni 12.	Juli 19.	Aug. 26.	Sept. 2.
Werte	8.75	6.60	6.75	6.65	6.95	7.05
Diff.	-	-1.15	-	-0.10	+0.30	+0.40

Der Markt für Baumwolle ist verhältnismäßig recht still geblieben und wie es scheint, ist es dem Spekulationspreise, der eine Schwäche in Realisierung verbat, nicht gelungen gegen die Spekulation anderer Spekulationen anzukämpfen.

### Die Bestechung der Angestellten.

Während verboten. Die Bestechung der Angestellten nimmt schon seit geraumer Zeit das besondere Interesse der Geschäftswelt in Anspruch. Man verlangt vielfach, in ähnlicher Weise, wie dieses in anderen Staaten — England, einigen Staaten der Union in Nord-Amerika — tatsächlich bereits geschehen ist, den Erlass eines Strafgesetzes gegen alle, welche sich an einer derartigen Bestechung irgendwie beteiligen haben.

Aber man soll nicht überall gleich nach einem neuen Gesetz rufen, wo sich ein Mißstand fühlbar macht, und so hat wohl die Mehrzahl der Handelskammern sich gegen ein solches neues Gesetz ausgesprochen in der richtigen Erkenntnis, daß die bestehenden Gesetze, wenn sie nur richtig zur Anwendung gebracht werden, zunächst ausreichen dürften, dem Unweesen zu steuern; denn sowohl das Straf- als das Zivilrecht gewährt Handhaben, gegen dasselbe vorzugehen.

### Allgemeines.

Ob der Arbeitgeber beschuldigt, wenn er es unterläßt, für seine Arbeiter Marken zu setzen? In dieser viel umstrittenen Frage haben die Gerichte, die sich mit ihr zu beschäftigen hatten, bisher vielfach den Standpunkt vertreten, daß die Inanspruchnahme von Markenverwendung eine Schadenersatzpflicht des Arbeitgebers nicht begründet, weil die Arbeitspflicht als eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung dem Staate zugehöre, der die Versicherungspflicht und nicht dem Arbeitgeber zu erfüllen sei.

Die Provision des Hausverwalters im Falle des Konkurses seines Prinzipals. Ein Handlungsreisender war in Konkurs geraten und der Konkursverwalter kündigte dem Angestellten, darunter einem Weisenden, zu einem bestimmten Termin, letzterer war mit seinem Gehalt, Spesen und 5 Prozent Provision aus den von ihm vermittelten Geschäften engagiert.

### Handelsberichte.

Hamburger Kaffeemarkt. (Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.) Während der abgelaufenen Berichtswochen zeigt der Markt ungefähre daselbe Bild wie in der vorhergehenden. Die Umsätze schrumpften immer mehr und mehr zusammen, und Kurse hatten pro Sello bis gestern abend 1/2-3/4 Pfd. eingebüßt.

Konsum übersteigen haben. Inzwischen rückt die neue Ernte immer näher, und nach allen bisher eingetroffenen Nachrichten verspricht sie sehr groß zu werden. Unter solchen Umständen wird es den Hausfuers immer schwerer, das Niveau höher zu setzen, namentlich wenn die Liquidation sogenannter großer Monate vor der Tür steht.

### Hamburger Adermarkt.

(Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.) Im Laufe der letzten acht Berichtswochen sind die Preise an unserem Adermarkt 15-20 Pfd. gestiegen. Hervorgerufen wurde die Besserung teils durch umfangreiche Deduktionen Oesterreichs, teils durch die Stetigkeit Londons, von wo die Nachfrage nach weißer Ware anhält.

### Holländische Monatsstatistik von Kaffee.

(Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.) Aus Rotterdam wird uns geschrieben: Die Lagerzuzufuhren betragen vom 1. Juli a. p. bis 1. April 2598 000 Ballen in Rio und 8290 000 Ballen in Santos, zusammen 8 888 000 Ballen gegen 9 158 000 Ballen im gleichen Zeitraum 1905.

### Wannmühle.

(Wochenbericht von Hornby, Geymull & Co., Baumwollmäcker in Liverpool.) Der Ton in unserem Markte ist ein fortgesetzt ruhiger. Die Schwanlungen sind sehr klein und ist nichts von Bedeutung vorgefallen. Es herrscht eine vollständige Abwesenheit von Spekulation und abgesehen die Lage des Artikels an und für sich eine gesunde ist, so scheinen dennoch zweifelnde Momente vorhanden zu sein, welche das Outside-Publikum abschrecken.



Marktbericht

Handelsbericht von Jonas Hoffmann.

Neuß, 6. April.

Auf dem Getreidemarkte hat eine etwas zuerück-
lähere Stimmung Platz gegriffen; das Geschäft blieb indes bei
wenig veränderten Preisen still. Weizenmehl und Weizen-
kleie: behauptet. Tagespreise: Weizen bis M. 175, Roggen
bis M. 158, Hafer bis M. 157 die 1000 Kilo. Weizenmehl
No. 600 ohne Sack bis M. 24,50 die 100 Kilo. Weizenkleie
mit Sack bis M. 5,10 die 50 Kilo.

Die Forderungen für indische Rübsäcke sind
so ziemlich wie in der Vorwoche. Ausnahmefähig handelt es sich
bei den ohnehin einzelnen Abschüssen um die in den Hafen-
plätzen unverkauft angekommenen oder bald fälligen Partien,
deren Inhaber sich Geboten gegenüber gefällig zeigen. Rüb-
säcken und Leinöl sind fest aber still. Erdnüsse und
Erdnussöl fest. Rübsöl höher aber wenig gehandelt. Oel-
tüchen knapp. Solche auf Herbstlieferung zu höheren Preisen
gefragt. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Sack
bis M. 51,25 ab Neuß, Leinöl ohne Sack bis M. 42,25 die
100 Kilo, Frucht-Partial Geldern. Rübsäcken M. 110 per
1000 Kilo.

Russischer Getreidebericht.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Odessa, 2. April.

Die Berichtswache verließ wieder mal fast geschäftlos und ob-
wohl die Berichte aus Amerika über die Aussichten der Frühjahrs-
saaten in den Vereinigten Staaten ziemlich düster und traurig lau-
ten, so zeigten die auswärtigen Märkte doch durchweg eine mattere
Stimmung, was zum guten Teil den sehr günstigen Saaten-Berichten
aus dem ganzen südlichen Europa und allen Teilen des russischen
Reiches zuzuschreiben ist. Verkäufe nach dem Auslande fanden
sehr wenige statt und England zeigt sowohl für schwimmende
Partien wie auf Abladung keine Aussicht, und unsere Dampfer
lauten immer nur „Markt lau, Amierlos.“ Unser zur Verfügung
stehender Vorrat von Weizen ist schon wesentlich kleiner geworden
als ihm früher heimlich geschätzt wurde, dabei bleiben die Zufuhren zu
Wasser und zu Lande sehr klein und doch hat sich der Wert des
Weizens kaum gebessert. Die Inhaber von Ware haben aber die
Hoffnung, daß ihnen der Kontinent, welcher schon seit vier Wochen
als Käufer völlig fehlt, demnächst zu Hilfe kommen wird. Es
bleibt nur abzuwarten, welche Zufuhren per Wasser herankommen
werden, wenn die Schiffahrt auf den Rüssen im vollen Gange sein
wird, doch scheint es uns, daß, wenn man diese als groß erwartete,
der Frachtenmarkt schon viel fester sein würde, als wie er gewohnt
ist und sich ist. Genies werden sich die Abladungen aus dem
Schwarzen Meere demnächst vergrößern, aber wir glauben kaum,
daß eine große, gut unterhaltene Auswärtsbewegung vor der
neuen Saison noch stattfinden wird. In Oerke tritt der Ussow
schon als Abgeber auf und wir können hier mit unserer ganz
kleinen Vorräten nicht konkurrieren. Die Auslandspreise haben
etwas nachgegeben, aber unsere Marktpreise halten sich ziemlich
unverändert. Die Berichte über die Winteraalen lauten anhaltend
aus allen Teilen des russischen Reiches gut, zum Teil sogar
ausgezeichnet und im Süden ist man mit dem Uien der Früh-
lingsaalen stark beschäftigt und hat solche stellenweise schon unter
günstigen Witterungsverhältnissen beendet.

In Nikolajeff ist die Lage ebenso wie in Odessa, und
während der vergangenen Woche fand dort nur sehr kleines Ge-
schäft statt. Nach Hamburg ist etwas Nachfrage für Labung, aber
man will nicht mehr als 7 R. Frucht zahlen. Die Nachfrage von
Nikolajeff nach dem Mittelmeer für Genoa und Marseille ist etwas
lebhafter.

Cherion ist noch nicht recht im Gange und bis jetzt haben
dort nur zwei Dampfer geladen, aber man erwartet, daß sich das
Geschäft im April-Monat bedeutend bessern wird.

Theodosia und Capetaria. Von diesen Häfen wird
für Rotterdam einige Labung angeboten, man bietet aber so nie-
drige Frachttarife, daß es schwer ist, Geschäfte zu kombinieren.

Koworosski. Von dort ist gute Nachfrage für Rotter-
dam für April-Verfrachtung zu ungefähr 7 R. Das Wetter ist
jahrgemäß und wenn die Dinge ruhig bleiben in den oberbun-
denen Distrikten, so ist die beste Aussicht, daß eine volle Ein-
samung von Frühjahrsgetreide unter günstigen Umständen stattfindet.

Vaut einer uns vorliegenden Karte, herausgegeben vom sta-
tistischen Bureau des Gouvernements von Sibirien, wurde in 1904
bis 1906 eine Fläche von 29,25 Millionen Acres mit Weizen be-
setzt. 1 Aere = 1940 Qubards. 1 Verd = 91,50 Aere. Leider fehlt
uns das Material, um damit die in Rußland angebaute Fläche für
Weizen vergleichen zu können.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Vorles-Bochensandhahn.

Während zu Anfang der Woche die durch die politische Verun-
gung begründete allgemeine Aufmerksamkeit eine nachhaltige zu sein
 schien, hat man sich gegen Ende wieder dem Stadium der Her-
oheit genähert. Obwohl am politischen Himmel zur Zeit kein trübes
Wölkchen sichtbar ist und in wirtschaftlicher Hinsicht nur günstige
Momente sich einander abwechseln — die großen Bank- und Industrie-
zentralen geben der Reihe nach ihre hohen Gewinnresultate und
die Steigerung ihrer Umsätze im neuen Jahre bekannt, die Bank
von England hat mit der Ermächtigung der offiziellen Diskontrolle
bereits den Anfang gemacht — scheint man doch der Zukunft kein
allzu großes Vertrauen entgegenzubringen. Was zu denken gibt
sind die gewaltigen Kapitalbeschaffungen, welche ohne Zweifel in
der nächsten Zeit den Markt belasten werden. So wird in erster
Linie das Reich seinen Geldbedarf durch eine größere Anleihe be-
friedigen und sich hierzu schon alle Vorbereitungen getroffen.

Ferner haben bereits verschiedene Großinstitute Kapitals-
erhöhungen angebahnt, was allerdings keine Ursache in der ge-
steigerten Erwerbstätigkeit und in der günstigen Entwicklung von
Handel und Industrie hat. Es wird abzuwarten sein, ob bei der
jetzigen ungewohnt lang andauernden Geldverknappung der Markt
diesen Anforderungen gewachsen ist, oder ob der immer intensiver
herzutretende Mangel an greifbarem Kapitale eine wirtschaft-
liche Abmähung erzeugt. Die anfangs erzielten Kursbesserungen
haben sich zwar im Allgemeinen gehalten, ein weiteres Vorwärts-
schreiten scheint aber für die nächste Zeit nicht zu erwarten sein.

Getreide.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Das Geschäft in Weizen war auch diese Woche etwas lebhafter
und hat an Verkehr zugenommen, da die Kaufkraft besser ist.
Von Argentinien lagern Meldungen vor, daß die Weizenerte über-
schätzt wurde und der Export kleiner sein wird als im abgelaufenen
Jahr. Hafer entfallen leicht. — Wir notieren: Weizen 2:
M. 20¼, Rumän. Weizen M. 19¼—20¼, Russ. Weizen M. 19¼
bis M. 20¼, Russ. Roggen M. 17¼—18, Russ. Hafer M. 16¼
bis M. 17¼, neues Rüböl M. 18¼, und altes Rüböl M. 14¼
brutto mit Sack, sonst alles per 100 Kilo netto, verzollt,
ab hier.

Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

K. Mannheim, 6. April. Mit Anfang dieser Woche
hat sich das Mehlggeschäft erfreulicherweise, wenn auch vorläufig
nur um eine Kleinigkeit gebessert und ist die Tendenz etwas
fester geworden, welchen Umschwung man hauptsächlich mit der
besseren Witterung in Verbindung bringt. Die Preise für Wei-
zenmehl, das für sofort lieferbar gekauft wurde, konnten des-
halb um wenig anziehen. Für spätere Lieferungsstermine zeigen
die Mühlen wenig Lust Offerte zu machen oder doch nur zu
entschieden höheren Preisen. Auch Roggenmehl fand wie-
der bessere Beachtung, von welchem ebenfalls mehr Abschüsse
zu verzeichnen waren. Was von Futtermittel zu erhalten
war, fand fortwährend Nehmer; der Nachfrage konnte jedoch
nicht vollständig genügt werden. Heute sind die Notierungen:
Weizenmehl Basis Nr. 0 M. 27,25, Roggenmehl Basis Nr. 0/1
M. 23,25, Weizenfuttermehl M. 12,75, Roggenfuttermehl M.
13,75, Gerstefuttermehl M. 12,75, feine Weizenkleie M. 10,10,
grobe Weizenkleie M. 10,35, Roggenkleie M. 10,85. Alles per
100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle zu den Konditionen der
„Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

Serpentinöl, Spiritus, Thee, Vanille.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Serpentinöl: Der Markt kann als ziemlich unver-
ändert bezeichnet werden; auch auf Lieferung sind die Notierungen
die gleichen wie bisher. Auf einen plötzliche Umschlag muß man
immerhin gefaßt sein und erscheint es nicht unzulässig, von den
gegenwärtig billigen Lieferungs-offerten, wenn auch nur in be-
schränktem Umfang, zu profitieren.

Spiritus vollständig unverändert; das Geschäft in
Thee ist fortgesetzt lebhaft. Es konnte dies nicht aus-
bleiben, da ja seit Monaten der Bedarf nur so weit als absolut
notwendig gedeckt worden ist.

Vanille „Bourbon“: Die Marktlage ist sehr fest und
ziehen Preise weiter an; Frankreich teilt sogar als Käufer auf.
Die jetzigen Preise erscheinen als spekulationsfähig; denn ab
jemals wieder derartig fabelhaft billige Preise zu erwarten sind,
ist fraglich.

Süßrübe.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Korinthen: Die Preise an den griechischen Märkten
schwanken beständig und gehen die Forderungen mitunter weit aus-
einander. Die Grundtendenz ist fest und es scheint mehr Neigung
nach oben in Blick zu kommen. Prima Provinzial-Korinthen
notieren M. 30,50 bis 31,50, Korinthen in Äsien bessere Sorten
je nach Marke M. 35—40 cfr Rotterdam.

Nüssen sind von der Türkei nominell notiert und kommen
wegen des hohen Jolles nicht mehr in Betracht. Der Konsum muß
sich daher auf Korinthen einrichten.

Dampfpfeffer in lebhafter Nachfrage, etwas billiger an-
geboten. Leber die Aussichten der neuen Ernte in Amerika läßt
sich noch gänzlich beruhen.

Kahnpfeffer unverändert bei regem Konsum.

Kalifornische Pflanzen sind ebenso wie die serbisch-
bosnischen noch sehr vernachlässigt, dürfen aber in Anbetracht der
verhältnismäßig beschränkten Vorräte noch eine Preissteigerung vor
der neuen Ernte erleben, da durch die Jollerhöhen Zufuhren
vom Auslande vorerü nicht mehr in Betracht kommen.

Kaliforn. Birnen und Apfelsinen unverändert fest
ohne Angebot.

Para-Kaffe: Vorräthen vermindert, daß die Ernte nur eine
mittlere sei und Preise ziemlich hoch bleiben werden. Es notieren
prima Medium M. 87 per 50 Kilo, cfr Rotterdam.

Randeln: Die Seafationsberichte über andauernd schlechte
Witterung und Schneefälle in den Produktionsländern verursachen
an den Märkten große Aufregung und unsichere Haltung und waren
die Forderungen für Herbstlieferung bis auf 185 Vere Partiat Teteh
gestiegen.

Leber.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Leinere Oberleder verlieren etwas weniger Lebhaft. Das An-
gebot seitens der Fabrikanten ist größer geworden, doch sind die
Preise fest. Die farbigen Leder verlieren Lebhaft und scheint sich
das Geschäft darin gut zu gestalten.

Golz.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Am Mannheimer Markt konnte nun der regelmäßige Verkehr
wieder aufgenommen werden. Die in letzter Zeit verzeichneten
Ankünfte beliefen sich auf etwa 5000 Stämme, in denen vorzugs-
weise Rotholz enthalten war. Auch der Verkauf war im Verhältnis
zufriedenstellend, denn nach dem Mittelrhein konnten verschiedene
Polen Absatz finden. Eine augenfällige Vergrößerung der Ver-
käufe war indessen nicht möglich. Die bisherige feste Tendenz
wird sich infolge der gegebenen Verhältnisse auch weiterhin
erhalten und ist wohl nicht darauf zu rechnen, daß eine mattere
Stimmung Platz greifen wird. Die Vorräte an den Export-
plätzen sind auch nur von geringem Umfange, die Nachfrage wird
aber fast täglich eine größere. Die Langholzhandler erwarten
dieses Frühjahr ein gutes Geschäft und für die Sägewerke spricht
der Umstand zu ihren Gunsten, daß die Holzerei nun im Gange ist,
denn sie müssen sich jetzt mit Material eindecken. Heute wird
officiert pro Reismeter am Mannheimer Hafen: Kleinholz M. 24
und Reßholz M. 28. Auch in Baulolz ist die Nachfrage eine
bessere geworden.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr

vom 2. bis 7. April.

(Originalbericht des „Rannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war sehr gut frequentiert. Der Auftrieb
an Großvieh betrug 1043 Stück. Der Handel ging recht lebhaft
an Ratten. Preise per 50 Kilo, Schlachtgewicht: Ochsen M.
72—82, Farren M. 62—70, Rinder M. 72—76, Kühe M.
50—68.

Auf dem Kalbermarkt fanden am 2. et. 212 Stück, am 5.
et. 390 Stück zum Verkauf, 50 Kilo, Schlachtgewicht kosteten
M. 85—95. — Geschäftsverkehr sehr flott.

Der Schweinemarkt war mit 1685 Stück recht mäßig
besucht. Mittelmäßiger Handel. Preise pro 50 Kilo, Schlacht-
gewicht M. 76—77.

Der Pferdemarkt war mit 52 Arbeitspferden und 80
Schlachtsperden besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden war
ebenfalls recht lebhaft, dito mit Schlachtsperden. Preise für
Arbeitspferde M. 250—1000, für Schlachtsperde M. 80—280.

Großer Auftrieb an Ferkeln; er betrug 461 Stück. Handel
sehr lebhaft. Der Markt war bald geräumt, bezahlt wurde pro
Stück M. 13—20.

Vollwirtschaft.

Bei der Oberbayerischen Versicherungs-Gesellschaft in Mann-
heim gelangten im Monat März 1906 auf Einzel-Anfall: 419, auf

Kollekt-Anfall: 288, auf Selbstpflicht: 683, auf Unfall: 298 und auf

Einbruch- und Diebstahl-Versicherung 29 Schäden zur Anmeldung.
Die Aktiengesellschaft für Antikinfabrikation in Berlin schloß
für 1905 eine Dividende von wieder 20 Proz. vor. Die Gesellschaft
hat bekanntlich mit Wirkung vom 1. Januar 1905 eine Interessent-
gemeinschaft mit der Badischen Antikinfabrikation und Sobotabrik in Ludwig-
shafen und den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer in Elberfeld
abgeschlossen. Die Interessentgemeinschaft steht im Zusammen-
hange des Gewinnes aller drei Gesellschaften vor, auf die Aktien-
Gesellschaft für Antikinfabrikation entfallen bei der Verteilung 14
Proz. der Gesamtgewinne.

Bäckerische Chamotte- und Tonwerke A.-G. (Grünhofs (Hals)).
Nach dem Bericht für 1905 gehalten sich die Beschäftigung der Cha-
mottefabriken lebhafter, zwar nicht durch Preisrückgänge, sondern
infolge von Betriebsverbesserungen. Auch die Aussichten für das
laufende Jahr seien günstig. Auf dem Tongeschäft laute die Preis-
drückerei recht hart, doch konnte sich die Gesellschaft einen großen
Teil der Abnehmer sichern. Der Gesamtumsatz betrug 80 500 T.
(1. B. 67 500 T.). Nach M. 71 817 (M. 75 000) Abschreibungen
ergibt sich ein Reingewinn von M. 92 076 (M. 97 100), woraus
5 Proz. (4 Proz.) Dividende auf M. 1,40 Mk. Grundkapital ver-
teilt werden.

Deutsche Reichs- und Preussische Staats-Anleihen. Von den
Zuschüssen auf die neuen Anleihen des Reiches und Preussens
sollen nächst denen, die dem Reich die Eintragung ins Schuldbuch
und die Sperrung bis 15. Oktober ds. J. auferlegen, auch diejenigen
besondere Berücksichtigung finden, für die bloß eine Sperrung bis
15. Oktober ds. J. eingegangen ist. Anleihen bis M. 5000 sind
am 28. April voll abgenommen; auf größere Beträge an diesem Tage
ein Fünftel, am 21. Mai zwei Fünftel, am 18. Juni ein Fünftel
und am 20. Juli das letzte Fünftel. Die Amortisation lautet auf Januar
und Juli.

Die Helvetia, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft,
berichtet für 1905 pro Aktie eine Dividende von Fr. 800 gleich 80
Prozent (wie i. B.), die Allgemeine Versicherungs-
Gesellschaft Helvetia an die alten Aktien Fr. 200 und
an die neuen Fr. 100 gleich 20 Proz. (i. B. 27 Proz.).

Das richtige Getränk, richtig zubereitet.

ist das Vollkommene und Beste, was man genießen kann. Als
richtiges Getränk zum täglichen Genuß für die Familie empfehlen
die Vergle Kathreiners Malzkaffee, und zwar nicht zum wenigsten
wegen seines würzigen, lafferähnlichen Wohlgeschmacks, durch den
er, abgesehen von seiner Gürtlichkeit und Reinheit, sämtliche
andere Malzkaffees ausnahmslos in den Schatten stellt. Diese
unabhängbare Genuß-Eigenschaft entwickelt der „Kathreiner“ jedoch
nur dann, wenn er richtig zubereitet wird, nämlich

- 10: Nicht zu fein mahlen. — Einen großen Topf nehmen. —
Nicht überkochen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. —
Langsam zum Kochen bringen. — 3—5 Minuten kochen
lassen, dann vom Feuer rücken. — Hierauf noch 1—2
Minuten kochen lassen; dann abgießen oder durchsieben.
— Gedulde, gute Milch, möglichst Sahne, dazu nehmen.

Kocht man Kathreiners Malzkaffee nach dieser Vorschrift, dann
wird jeder sagen:

„Ich hätte nicht geglaubt, daß der
„Kathreiner“ so vorzüglich schmecken
kann!“

CARBOLINE.



Neue wissenschaftliche Erfindung
Fördert das Wachstum.
Verhindert vorzeitiges Ergrauen
und Ausfallen der Haare.
Beseitigt u. verhindert Schuppen.
Erhält das Haar
in seiner natürlichen Farbe.
Gibt dem Haar
Glanz und Leppigkeit.
Unentbehrlich bei der Frisur.
Carboline ist angenehm parfümiert.
Stets angewandt, immer angewandt.
Preis 3 Mark die Flasche
Zu haben in Drogerien,
Parfümerien und Apotheken.

Das Beste für die Haare

In Mannheim: In Medizinal-Apothek am „Asten Weg“ N. 4, 12,
Drogerie B. Koch, E. 2, 13; Ludwig & Schilling, O. 4; Orinich, Mettle,
Gontzschlag; M. Rupp, Rühl, D. 1; Drogerie „Zum Walfisch“, G. H. Koch,
D. 3, 1; Dr. G. Stugmann, O. 6, 3; J. Schmitt, F. 5; Alh. Glanz, Sedan-
bühnenstraße. 4700

Restaurant
„Faust“
Friedrichsplatz 6.
Neu eröffnet.
Spezial-Anschank der hochfeinen
„Pfungstädter“ Marken.
Diners a. Suppers im
Abonnement von Mark 1.— auf
12000 Tal. 2334.



**Süddeutsche Bank**  
MANNHEIM.  
Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10 die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute

**Stahlkammer.**

In dieser Stahlkammer vermieten wir eiserne Schranktücher (Safes) unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluß der Bank in verschiedenen Größen. Zur ungestörten Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern im Vorraume des Tresors verschlossene Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden in unseren Schaltern unentgeltlich vermittelt oder auf Wunsch zugesandt. 573

**Die Direktion.**

**Zellstofffabrik Waldhof.**

Hier laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zur einundzwanzigsten ordentl. Generalversammlung

auf Samstag, den 28. April a. t., nachmittags 4 Uhr im Saale Lit. D 3, 15 dahier ein.

**Tages-Ordnung:**

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. Gewinnverteilung.
4. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Revisionskommission.

Wer an der Generalversammlung teilnehmen will, hat sich über den Besitz seiner Aktien mindestens drei Tage vor der nach § 32 der Statuten bei unserer Gesellschaft, oder bei den Bankhäusern: Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, K. O., Mannheim, G. Ladenburg, Frankfurt a. M., Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin, auszuweisen. 53662

Mannheim, den 6. April 1906.

**Der Aufsichtsrat.**

**Auskunftei „Deutschland“** G. m. b. H.  
Hauptbureau Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 18  
Vertretungen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Auskünfte über Geschäfts-, Kredit- und Privatverhältnisse, sowie Eintreibung von Forderungen. Rasch und gewissenhafte Geschäftsbearbeitung bei mässigen Gebühren. Zweckmässige Einrichtungen. Alle Aufträge sind direkt an unsere Vertreter in den einzelnen Städten zu richten und werden von unseren Vertretern unmittelbar erledigt. Abonnenten und deren Reisende erhalten von unseren Vertretern in deren Geschäftskreisen kostenlos mündliche Auskünfte. Die Einschickung von Fernschreiben geschieht für die Abonnenten provisorisch, Statut und Tarif sowie Vertreter-Verzeichnisse liegen gegen Kostentaxen zur Verfügung.

Unser Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen haben wir Herrn S. Feitler in Mannheim, L. 8, 11, übertragen.

Frankfurt a. M., den 1. April 1906. 4987

**Auskunftei „Deutschland“**

**C. Kieser-Gerber**  
Korsetten-Geschäft  
07,22 07,22  
dem Saalbau gegenüber.

**Straussfedern** Katharina Irschlinger,  
C 2, 23, 2, Stad.

**Malschule Oertel**  
L 8, 5.  
Atelier für Malerei und Plastik  
Kopf-, Figur- und  
(Landschaftsmalerei) 20000  
während der Sommermonate im Freien.  
Besondere Berücksichtigung des Kunstgewerblichen,  
Lithographier- und Radierschule.  
Eintritt jederzeit.  
Prospekt auf Wunsch zur Verfügung.

**Mannheimer Delicath-Brechen**  
entspricht nach Freiburger Art die  
Mannheimer Brezelbäckerei  
Joseph Ams,  
J 2, 15 b.

**Grosse Badener Geld-Lotterie**  
zu Gunsten des Hamilton-Palats,  
Ziehung bereits 5. Mai 1906.  
3288 Geld ohne Abzug 45,800  
1. Hauptgewinn Mk. 20,000 - 20,000  
2. Hauptgewinn Mk. 5,000 - 5,000  
3288 Gew. lot. Mk. 20,300 - 20,300  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 90 Pf.  
J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E., Langestr. 107.  
In Mannheim: Adr. Schmitt, Moritz Herzberger, Gg. Hochschwender, Gg. Engert, J. Köhler, W. Fikus, F. Martens, C. Straub, C. Kirchbamer, Jus. Schroth, Bad. General-Anzeiger. — In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 62846

**Pfälzische Bank, Mannheim.**

Actien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen.  
Hauptst: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Birmasfeld, Speyer, Neustadt a. Saard, Frankenthal, Landau, Alsch, Dürkheim, Grünstadt, Ohlshausen, Bensheim.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.  
Beleihung von Wertpapieren und Waren.  
Annahme von verzinslichen Barcinlagen auf provisorischem Checkkonto und von Spareinlagen.  
Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:

mit ganzjähriger Kündigung	4 1/2%
„ halbjähriger	3 1/2%
„ vierteljähriger	3 1/4%
„ monatlicher	3%
ohne Kündigung	2 1/2%

Kauf und Verkauf von Devisen und Discontierung von Wechseln.  
Kauf u. Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung.  
Incasso von Wechseln zu äusserst niedrigen Spesenfügen.  
Einschickung sämtlicher Coupons und Dividendenhefte.  
Trasirungen, Auszahlungen, Accredittierungen, Reisegeldbriefe etc.  
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Coursverlust und Kontrolle der Verlosungen.  
Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

**Moderne Möbel**  
**Reis & Mendle**  
Tel. 1036. U 1, 5. Gambriushalle.

**Amor**  
Das beste Metall-Putzmittel.  
Frachtbrieft  
Dr. H. Haas'schen Druckerei  
sind zu haben in der G. m. b. H. 1265

**Hin und her überlegen Sie sich, ob Sie Ihre Wäsche reiben sollen oder nicht**

Seitdem man weiss, dass das Wasser eine um so grössere Reinigungskraft besitzt, je heisser es ist, heisst die Parole aller einsichtigen Frauen:

- Nicht mehr durch das faserzerstörende wüste Drauflosreiben, sondern ohne Reibung und nur mit „Voll-dampf“ bei gleichzeitiger Spülung in ständig kochender Lauge soll die Wäsche gereinigt werden.

**Johns „Voll-dampf“-Waschmaschine**  
kocht, reinigt, dämpft und desinfiziert die Wäsche gleichzeitig und erzielt eine Ersparnis bis zu circa 75 Prozent gegenüber anderen Waschmethoden.

Ehe Sie eine Waschmaschine kaufen, machen Sie einen Versuch mit der „VOLLDAMPF“.

Lieferung kostenlos zur Probe durch  
**Josef Blum, D 1, 13.**

**Floss-Scheine, Rheinschiffahrts-Polizeiordnung, Verordnung über den Transport explosiver und feuergefährlicher Stoffe**  
**Hafenpolizei-Ordnung, Binnenschiffahrts-Gesetz, Entfernungstabellen der Rheinstationen, Tabellen über Lade- und Löschriften, Tarif der Güterbestättereien, Schiffs-Tagebücher**  
empfiehlt die  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
G. m. b. H.

**Mannheimer Bank**

Actiengesellschaft  
**Q 2, 5, Mannheim.**  
Wir besorgen:  
Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren Pfandbriefen u. s. w.,  
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen,  
Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe,  
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren,  
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung,  
Einschickung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen,  
Diskontierung von Wechseln, insbesondere Ia. Bank-Accepten,  
Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,  
Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw.  
Eröffnung provisorischer Checkrechnungen,  
Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
in Mannheim, D 3, 15.  
Zweigniederlassungen in Pforzheim und Lahr 1/8.  
Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M. Vollengeant's Aktienkapital Mk. 20,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.  
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen.  
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.  
Einzug von Kupons und verlosteten Effekten.  
Ausstellung von Schecks, Akkreditiven u. Kreditbriefen auf das In- und Ausland.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen aller Gattungen in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung und Uebernahme der Haltbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.  
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 62592  
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

**Die Städtische Sparrasse Mannheim**  
gewährt:  
a. provision- und spesenfreie Hypothekendarlehen auf ertragfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;  
b. provision- und spesenfreie Lombarddarlehen auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten oder bayerischer Städte bis zu 90% des Kurswertes;  
c. kündbare Darlehen auf Schuldscheine an bayerische Gemeinden, Sparrassen mit Gemeindebürgerschaft, öffentliche Körperschaften.  
Nähere Auskunft erteilt die Direktion. 10000/10

**Obacht! Obacht! Radfahrer!**  
Mit meiner flüssigen Vernickelung kann jeder Radfahrer sein Fahrrad selbst vernickeln, mag es noch so rostig sein. Flache Vernickelung nebst einem flüssigen Rifenbad und Gebrauchsanweisung Mark 2.50 Nachnahme. Porto extra. Keine Bronze.  
**Blitzblankfabrik Jggelheim (Pfalz).**

**ALBERT WOLF MANNHEIM**  
GRAPHISCHE-KUNST-ANSTALT. Talstr. 31. Telefon 3083  
**Cliche's**  
1. SPEZIAL-GESCHÄFT a. Plätze  
Prämirt m. gold. Medaille für vorzüglich ausgef. Cliche's

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein hochwertiges  
**erstklassiges Solidaria-Fahrrad.**  
Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen Teilzahlungen.  
Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 101  
Abzahlung monatl. Mk. 8 bis Mk. 35  
Billige Reisekörbe geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 25 an ab.  
Auch Zubehörteile wie Laufräder, Lichter, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten.  
Preisliste gratis und franco.  
**J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 36**



Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Einzelheft 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

# Mannheimer Journal

## Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonnen-Zeile . . . 30 Pf. Auswärtige Inserate . . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 53.

Samstag, den 7. April 1906.

116. Jahrgang.

### Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1906 im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim

Kaiser-Wilhelm-Kaserne (Exerzierhaus). — Eingang durch das Tor der Hauptwache.

Jahresklasse 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Freitag, 6. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Freitag, 6. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Freitag, 6. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Sonnabend, 7. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Sonnabend, 7. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Sonnabend, 7. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1894 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Montag, 9. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1894 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Montag, 9. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1893 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K. Montag, 9. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1893 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Dienstag, 10. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Kavallerie, ausschließlich derjenigen Mannschaften der Jahre Klassen 1893 und 1894, welche bei der Frühjahrs-Kontroll-Versammlung 1904 bzw. 1905 zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt worden sind.

Jahresklassen 1893 bis 1897 der Feldartillerie. Dienstag, 10. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1898 bis 1900 der Feldartillerie. Mittwoch, 11. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1901 bis 1905 der Feldartillerie.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Jäger, Maschinen-gewehrtruppen, Berletruppen (Eisenbahn-, Luftschiffer und Telegraphentruppen) und des Veterinärpersonals (Rehnen- und Beschlagschmiede, Unter-Rohärzte). Mittwoch, 11. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1897 des Trains (einschließlich derjenigen Kavalleristen, die zur Reserve des Trains entlassen sind, der Kranenträger und Militärbäder, jedoch ausschließlich derjenigen Mannschaften der Jahre Klassen 1893 und 1894, welche bei der Frühjahrs-Kontroll-Versammlung 1904 bzw. 1905 zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt worden sind und ausschließlich derjenigen der Jahresklasse 1894, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 eingetretten sind). Mittwoch, 11. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1898 bis 1905 des Trains (einschließlich derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind), der Kranenträger und Militärbäder. Dienstag, 17. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Mannschaften des preussischen Gardekorps aller Waffen. Jahresklassen 1893 bis 1897 der Fuhrartillerie. Dienstag, 17. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Fuhrartillerie. Dienstag, 17. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Pioniere. Mittwoch, 18. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Marine und des Sanitätspersonals. Mittwoch, 18. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Zahlmeister-Abspiranten, der Büchsenmachergehilfen, der Oekonomisch-handwerker und der Arbeitssozialisten. Mittwoch, 18. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1893 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1874). Donnerstag, 19. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1894 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1874). Donnerstag, 19. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1895 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1875). Donnerstag, 19. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1896 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1876). Freitag, 20. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1897 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1877). Freitag, 20. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1898 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1878). Freitag, 20. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1899 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1879). Sonnabend, 21. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1900 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1880). Sonnabend, 21. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1901 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1881). Sonnabend, 21. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1902 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1882). Montag, 23. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1903 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1883). Jahresklasse 1904 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1884). Jahresklasse 1905 der Ersatzreserve der Infanterie (Geburtsjahr 1885). Montag, 23. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve der Feldartillerie, Telegraphentruppen und Marine. Montag, 23. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve der Fuhrartillerie und Pioniere. Dienstag, 24. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve der Jäger und des Trains. Dienstag, 24. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve des Sanitätspersonals und der Oekonomisch-handwerker. Dienstag, 24. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Borort Neckarau (Marktplatz). Jahresklassen 1893 bis 1897 der Infanterie von Neckarau. Mittwoch, 25. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1898 bis 1905 der Infanterie von Neckarau. Mittwoch, 25. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen von Neckarau. Donnerstag, 26. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller Waffen von Neckarau. Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Neckarau. Donnerstag, 26. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Borort Käferthal (Platz vor der evang. Kirche). Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von Käferthal. Freitag, 27. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen von Käferthal. Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller Waffen von Käferthal. Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Käferthal. Freitag, 27. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Borort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik). Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von Waldhof, Aichelhof und Lustenberg. Sonnabend, 28. April 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen. Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller Waffen. Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Waldhof, Aichelhof u. Lustenberg. Sonnabend, 28. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

In Sandhofen (Krankenhaushof). Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von Sandhofen, Sandtorf, Kirchgärischhausen und Schaarhof. Montag, 30. April 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen. Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller Waffen und. Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Sandhofen, Sandtorf, Kirchgärischhausen und Schaarhof. Montag, 30. April 1906, nachmittags 3 Uhr.

In Feudenheim (Alter Friedhof). Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie, aller übrigen Waffen, der Ersatzreserve aller Waffen und alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Feudenheim. Dienstag, 1. Mai 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Desgleichen alle Leute von Walsdorf und Ivesheim. Dienstag, 1. Mai 1906, nachmittags 1 Uhr.

In Ladenburg (Schulhof). Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie, aller übrigen Waffen, der Ersatzreserve aller Waffen und alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Ladenburg. Mittwoch, 2. Mai 1906, vormittags 10 Uhr.

Desgleichen alle Leute von Neckarhausen u. Schriesheim. Mittwoch, 2. Mai 1906, nachmittags 1 1/2 Uhr.

In Seckenheim (Schloß). Jahresklassen 1893 bis 1905 der Infanterie von Seckenheim, Rheinau und Stengelhof. Donnerstag, 3. Mai 1906, vormittags 9 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1905 aller übrigen Waffen. Jahresklassen 1893 bis 1905 der Ersatzreserve aller Waffen und. Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften von Seckenheim, Rheinau und Stengelhof. Donnerstag, 3. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr.

Militär-, Ersatzreservepässe und Kriegsbeordnungen sind mitzubringen. Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft. Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den Bürgermeistern des Landbezirks hiermit zur Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, dieselbe den Mannschaften zur mehrmaligen Auslesung, Anschlagen am Rathaus, an Fabriken und größeren Geschäftsbetrieben bekannt zu geben. Der Vollzug dieses Auftrags ist dem Hauptmeldeamt Mannheim bis spätestens 25. April ds. Js. mitzutellen.

Bei ungenügender Bitterung haben die Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 800 Mann genügend großen Raumes Sorge zu tragen. Mannheim, den 20. März 1906.

Großherzogliches Bezirksamt: Epelshäuser. 7808

### Bekanntmachung

Nr. 7402. Die diesjährigen öffentlichen Unterrichtsproben an der Volks- und Bürgerschule finden Donnerstag, den 6. April von 8-12 Uhr und von 3-5 Uhr, sowie Freitag, den 7. April von 8-12 Uhr in der Aula der Friedrichschule (U 2, Eingang von der Neckarseite) statt. Die zu stellen werden Freitag, den 6. April von 8-5 Uhr in der Turnhalle in K 6 vorgeführt. Zeichnungen aus sämtlichen Klassen-Schulabteilungen der Mitteln, die weiblichen Handarbeiten aus der Hilfsklasse, sowie die in der Knaben-Arbeitschule hergestellten Arbeiten (in Papier, Holz, Metall und Ton) sind im Zeichensaal, Industriesaal und in der Turnhalle der Friedrichschule (U 2, Eingang Neckarseite) ausgestellt. In Käferthal und Waldhof sind die Zeichnungen der Knaben und die Handarbeiten der Mädchen am Samstag, den 7. April, von 10-4 Uhr und Sonntag, den 8. April, von 11-5 Uhr zur Besichtigung für Jedermann ausgestellt. Die um dieselbe Zeit geöffnete Ausstellung in Neckarau im neuen Schulhaus an der Germaniastraße umfasst die Zeichnungen der Knaben, die Handarbeiten der Mädchen und die Ergänzungsarbeiten der Knaben-Arbeitschule. Zur Teilnahme an den öffentlichen Unterrichtsproben und zur Besichtigung der ausgestellten Arbeiten werden die Mannschaften und Abteilungs-Behörden, die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Jugendbildung ergebenst eingeladen. 3.000/280 Mannheim, 29. März 1906.

Das Volksschulrektorat: Dr. Edinger.

### Bekanntmachung

Nr. 74. Die Aufnahme von Erbstingen in die Domkapitular-Kieser'sche und Pfarrer-Kieser'sche Stiftung, die die Domkapitular-Kieser'sche Stiftung, sowie in die Pfarrer-Kieser'sche Stiftung, kann in diesem Jahre eine Anzahl Knaben und Mädchen aufgenommen werden. Zur Aufnahme eignen sich schulenläufige, im Alter von 14 bis 16 Jahren stehende Kinder hiesiger katholischer unbemittelter Bürger. Die Erbstlinge erhalten in den ersten Jahren Unterstützung behufs Erlernung eines Handwerks beginnend mit weiblichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Ausbittungspreis. Aufnahmegesuche sind unter Beifügung eines Geburts- und Schulzeugnisses bis 20. April 1906 dabei einzureichen. 30000/274 Mannheim, den 28. März 1906. Die Stiftungskommission. v. Hollander.

### Güterrechtsregister.

Die Bekanntmachung der Eintragung zum Güterrechtsregister Band VII, Seite 114, wird dahin berichtigt, daß Johann Klauß in Ladenburg nicht in Mannheim wohnt. 7898 Mannheim, 3. April 1906. Großh. Amtsgericht I.

### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1497. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim gelegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Margaretha Sahn, Ehefrau des Baumers Rims Rupp hier eingetragen, nachstehend beschriebene Grundstück am Montag, den 9. April 1906, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Realrat in besten Dealitungen in Mannheim B 4, 3 versteigert werden. Der Versteigerungstermin ist am 19. Januar 1906 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Güter der Mittelsangehörigen des Grundbesitzes, sowie die übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere des Schenkungsurkunde ist jedermann geneigt. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufhebung der Versteigerung von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Denjenigen, welche an der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Einleitung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Bezeichnung des zu versteigernden Grundstücks: Grundbuch von Mannheim, Band 464, Folio 24, Grundbesitznummer 1. Anger, Nr. 2778, Flächeninhalt 5 ar 12 qm 50 a, Eintragsbuch Nr. 6.

Hiermit wird ein unentgeltliches Versteigerungsrecht an dem Grundstück, das sich befindet in Mannheim, im Februar 1906, Großh. Realrat III. als Versteigerungsgericht. Dr. Hauser 424

### Streu-Versteigerung.

Die Streuversteigerung von 1000000 bis 10000000 an der Station Sander (Kiebbahn) gelegen wird am Montag, den 9. April 1906, vormittags 12 Uhr beginnend, im Rathaus Sandhofen gegen sofortige Barzahlung im Bürgeramt, 1. Oktober 1906 öffentlich versteigert.

Auskunft erteilt: Waldhüter Herrsch in Sandhofen. 1892 Mannheim, 2. April 1906. Evangelische Kollektur.

### Arbeits-Vergebung.

Für die Erweiterung des Straßenbahndepots an der Gollmuthstraße sollen die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 15. April 1906, vormittags 11 Uhr, auf unserm Bureau N 1, 9, Zimmer Nr. 10 einzureichen, wofür auch die Angebotsunterlagen gegen Erstattung der Unterschriften erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieters erfolgen wird. 30000/291 Zeichnungen und Auskunst im Zimmer 10. Mannheim, 4. April 1906.

Stadt-Oekonom: Ver. 10.

### Geld! sof. Geld!

Große Reichweite bis zu Tagespreisen an Gold und Silber, welche sich zum Versteigern übergeben werden. Auch Kaufverträge gegen Gold, Silber und Kupfer. 32297

M. Arnold, Auctionator. N 3 11. Telephon 2280.



